

Dein Wort ist ein Licht auf meinem Weg

Biblische Impulse

Max Hartmann

Zum Titelbild: Graffiti in einer Unterführung in der georgischen Hauptstadt Tbilisi. Der Künstler nimmt Bezug auf die Darstellung des Schöpfungsaktes von Michelangelo in der Sixtinischen Kapelle und dem Bild «Sternennacht» von Vicent van Gogh. Der Mensch lebt von Sternstunden, wo er vom Schöpfergott berührt wird. Die Magie solcher Stunden löst immer wieder neue kreative Prozesse aus.

Inhalt

Vorwort	5
Meine Zeit steht in deinen Händen	9
Ich kenne dich mit Namen ..	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Dein Reich komme	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Die letzten sieben Worte Jesu ...	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Gott nahe zu sein ist mein Glück	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Da reute es den Herrn ...	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Wir sind das Werk deiner Hand .	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Dank	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Hinweis ...	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Vorwort

2020. Hoffnungsvoll bin ich ins neue Jahr gestartet. Doch kaum hat das Jahr begonnen, eskaliert ein Konflikt zwischen den USA und Iran. In der Folge davon wird am 21. Januar in Teheran ein Flugzeug der Ukraine irrtümlich abgeschossen. Alle 176 Leute an Bord kommen ums Leben.

Gleichzeitig breitet sich in Wuhan ein neues Virus aus. Die Stadt wird abgeriegelt. Mitte März folgt bei uns der Lockdown. Die Epidemie ist zur Pandemie geworden. Unser Leben wird seither vom Virus beherrscht.

Wir haben neue Worte kennengelernt: Stay@Home. Social Distancing. Home-Schooling. Home-Office. Die Kirchen sind über mehrere Wochen geschlossen. Wir gestalten Video-Gottesdienste sogar mit Abendmahl vor dem Bildschirm, suchen per Telefon den Kontakt zur isolierten älteren Generation, organisieren praktische Hilfsangebote.

Nun sind wir mitten in der zweiten Welle der Pandemie. Zudem ist ein blutiger Krieg um Berg Karabach ausgebrochen. Die dortige christlich-armenische Bevölkerung soll vertrieben werden.

2020. Ein Jahr, an das wir uns alle erinnern werden. In einem Gespräch meint jemand, er würde es am liebsten aus dem Kalender als «failed» streichen.

Es mag banal klingen: Jede Krise ist eine Chance. Es wird uns bewusst, wie unsicher das Leben und wie wichtig bleibende Werte sind.

Als Titel für dieses Buch habe ich einen Vers aus Psalm 119 gewählt: *«Dein Wort ist ein Licht auf meinem Weg.»* Ich brauche Orientierung. Glaube, Hoffnung, Liebe. Jetzt erst recht. Das ist das Gebot einer sorgsam spirituellen Fürsorge. Wo schöpfe ich, damit ich nicht erschöpft werde?

Im Johannesevangelium bekennt Petrus zu Christus, der zuvor seine Jünger gefragt hat: *«Wollt auch ihr weggehen?» «Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.»*

Es gehen viele weg. Unsere Kirche wird kleiner, älter und ärmer. Es stellt sich die Frage: *«Wollt auch ihr weggehen?»*

Wohin denn? Wo finde ich Substanz, die ewig ist und die gerade in Zeiten der Krise hält und trägt?

Die gegenwärtigen Nachrichten haben eine unheimliche Dynamik. Je mehr ich ihnen Raum gebe, je tiefer ziehen sie mich hinab. Ich brauche Aufblick, Ausbruch und Aufbruch. Worte, die mich aufbauen, die mich weiter und tiefer blicken lassen.

Dabei ist und bleibt mir die Bibel eine unermessliche Quelle. Auch dann, wenn ich längst nicht alles verstehe. Sie ist eine Fundgrube, die mich aufbaut.

Seit vielen Jahren schreibe ich für den evangelischen Kalender «Täglich mit Gott» biblische Impulse. Die Reaktionen ermutigen mich, sie vereint in dieser Ausgabe zu veröffentlichen.

Ich brauche Licht auf meinen Weg und ich teile mit Ihnen, was mich inspiriert hat.

Die Fotos sind auf Reisen und in Momenten entstanden, die mich berührt haben.

Zofingen, November 2020, Max Hartmann

Meine Zeit steht in
deinen Händen



Uhrwerk des Wächerturms über der toskanischen Stadt Massa
Marittima

«In deiner Hand steht meine Zeit.»

Psalm 31,15-17

Ich lade ich Sie ein, sich biblisch inspirieren zu lassen vom wohl kostbarsten Gut, das uns anvertraut ist: die Zeit. Tatsache ist, dass niemand von uns allein über seine Lebenszeit verfügt. Der Anfang und das Ende der persönlichen Lebenszeit sind von anderer Hand bestimmt. Sicher, ein gesunder Lebensstil kann eine längere Lebenszeit und eine bessere Lebensqualität ermöglichen. Da liegt einiges in unseren Händen.

Unser Bibelvers ist ein Bekenntnis. David erlebt sich als von Feinden gejagter Mensch. Doch er lässt sich nicht entmutigen. Er weiss, dass sein Geschick in Gottes Händen liegt. Die miesen Machenschaften von Leuten, die ihm sein Lebensglück nicht gönnen, sind begrenzt. Die höchste und letzte Macht steht bei Gott. Das gibt ihm die nötige Gelassenheit im Umgang mit den Schwierigkeiten, denen er ausgesetzt ist.

So will auch ich bewusst leben und sterben.

Im November dreht sich in unserem Konfirmandenunterricht das Thema rund um Sterben, Tod und was danach kommt. Als Einstieg versammle ich die Schülerinnen und Schüler im Chor unserer Kirche am

Ort, wo ich viele von ihnen taufen durfte. Vor uns aufgebaut stehen eine grosse Sanduhr, das Todesregister und eine angezündete Kerze. Ich lasse den Sand durch die Uhr rinnen. Manchmal stockt er unerwartet, will nicht mehr weiterlaufen. Es wird zum Sinnbild.

Niemand weiss, wieviel Lebenszeit er hat. Manchmal geht ein Leben viel zu früh zu Ende. Es wäre unerträglich, wenn uns die persönliche Lebenszeit bekannt wäre. Es ist gut, dass sie in anderer Hand liegt. Diese Hand führt kein Todesregister. Sie kennt das Buch des Lebens. Wenn wir uns Gott anvertrauen, sind wir gewiss, dass unsere Namen eingetragen sind. Gott ist ein Gott des Lebens und nicht des Todes. Sein Licht ist stärker als alle Dunkelheit. Diese Haltung gibt die nötige Gelassenheit im Blick auf Leben und Sterben, Zeit und Ewigkeit.

